

Kooperation mit dem TBV Lemgo

Kurier am Sonntag
vom 28.03.2010

Seit gestern ist die HSG Schwanewede/Neuenkirchen zweiter deutscher Partnerverein des Handball-Erstligisten

VON JÖRG NIEMEYER

Bremen. Der 27. März 2010 wird in die Annalen der HSG Schwanewede/Neuenkirchen eingehen: Der kleine niedersächsische Provinz-Klub, beheimatet unmittelbar an der nördlichen Grenze zu Bremen, darf sich seit gestern offiziell Partnerverein des ruhmreichen Handball-Bundesligisten TBV Lemgo nennen. Angesichts von 42 000 Einwohnern besitzt die Stadt im Nordosten Nordrhein-Westfalens zwar nicht unbedingt weltstädtisches Flair. Aber zwei deutsche Meistertitel (1997, 2003) sowie zwei europäische Cup-Siege (1996, 2006) ließen den TBV zumindest sportlich aus der Provinz heraustreten.

Für die kleine Schwaneweder Delegation ist die gestrige Fahrt nach Lemgo eine schöne Reise ins Ungewisse. Vor dem Europacup-Viertelfinal-Hinspiel des TBV gegen Aragon (30:23) unterzeichneten Vertreter des Bundesligisten und der Handball-Spielgemeinschaft zwar die Partnerschaftsurkunde, doch was sich aus diesem Vertrag heraus im Detail entwickelt, ist offen. „Es gibt viele Möglichkeiten der Ausgestaltung“, sagt Ex-Nationalspieler Volker Zerbe, der mittlerweile als Geschäftsführer die sportlichen Geschicke der Lipperländer entscheidend mitgestaltet. Trainerfortbildungen, Vergleichspartien der Jugendmannschaften oder auch Autogrammstunden von Lemgoer Spielern in Schwanewede seien denkbar. „In finanzieller Hinsicht gibt es für beide Seiten keinerlei Verpflichtungen“, sagt der Sportliche Leiter der HSG, Thorsten Helfers, der aber sicher ist: „Wir werden davon profitieren.“

Dickes Lob von Volker Zerbe

Von sich aus ist der TBV Lemgo auf die rührigen Schwaneweder zwar nicht aufmerksam geworden. Doch als die HSG in Person des für Finanzen und Sponsoring zuständigen Michael Baumann über Ex-Nationaltorwart Fynn Holpert, der bis 2007 neun Jahre Geschäftsführer des TBV war, Kontakt zum Erstligisten bekam, ging alles ganz schnell. „Die HSG ist sehr gut geführt und hat uns mit ihrem Konzept überzeugt“, lobt Volker Zerbe die Niedersachsen. Außerdem, so gibt er zu, ist sein Klub froh, wenn er auch in der Nähe von Bremen, wo hochklassiger Handballsport nach erfolgreichen Grambker Zeiten kein Zuhause mehr hat, seinen Bekanntheitsgrad steigern kann. Und so ist die HSG seit gestern nach der Spvg. Versmold der zweite deutsche Partnerklub des ehemaligen Meisters.

Vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ziele macht die Kooperation für beide Seiten Sinn. Seit Saisonbeginn baut der TBV ein Netzwerk mit Partnervereinen auf. „Wir geben unser Wissen weiter“, sagt Vol-



Da ist es, das gute Stück: Die Vorsitzenden der beiden Stammvereine der HSG Schwanewede/Neuenkirchen, Fritz Humborg (l.) vom TV Schwanewede und Holger Molzahn (r.) vom TSV Neuenkirchen, mit der von Volker Zerbe (TBV Lemgo) überreichten Partnerschaftsurkunde. FOTO: PAUL COHEN

ker Zerbe, „aber wir wollen zugleich unsere Marke verbreiten.“ Das Entdecken von Talenten, das sogenannte Scouting, gehöre zumindest im Inland nicht zu den vorrangigen Zielen des TBV. „Aber wenn's passieren sollte, wäre das natürlich auch okay.“ Mit dem schwedischen Partnerklub IFK Kristianstad, so Zerbe, verhalte es sich allerdings anders. Dieses Standbein halte sich der TBV auch, um im Ausland gute Spieler zu finden.

Schritt in Richtung Leistungssport

Das Ziel der HSG Schwanewede/Neuenkirchen klingt bescheidener, ist für einen dörflichen Verein aber auch nicht ohne. „Wir wollen unsere Breitensport-Basis ausbauen und die Grundlage legen für Leistungshandball“, verkündet Thorsten Helfers. Er wohnt in Neuenkirchen, hat vor Gründung der HSG vor 20 Jahren für den TV Schwanewede gespielt, hat seine letzte Trainerposition bei der HSG als „Co“ an der Seite von Torsten Stellmann bekleidet und ist seit ein paar Jahren schon Multi-

funktionär bei der HSG, seit Januar auch deren Sportlicher Leiter.

Vor gut zwei Monaten haben sich die Verantwortlichen der HSG zu einem „Brainstorming“ getroffen, wie es Thorsten Helfers nennt. „Wir haben uns die Frage gestellt, wie es weitergehen soll.“ Dazu muss man wissen, dass es bei der HSG seit Jahren steil bergauf geht. Sechs Damen- und Herrenmannschaften, gleich 17 Jugendteams sowie etwa eine halbe Hundertschaft Minis bilden eine Gemeinschaft von immerhin 360 Handballern. Die männliche A-Jugend spielt seit drei Jahren in der Regionalliga, überhaupt sind die Schwaneweder in den meisten Altersstufen in den jeweils höchsten Spielklassen vertreten. Und die erste Herren visiert gerade den Sprung von der Verbands- in die Oberliga an.

„Wir wollen in allen höchsten Jugendklassen und dort jeweils im oberen Tabellendrittel vertreten sein“, gibt Thorsten Helfers die Vision 2015/2016 der HSG wieder, „mit den Herren gucken wir Richtung Regionalliga, mit den Damen Richtung Ober-

oder Regionalliga.“ Hochtrabende Ziele, die beim TBV Lemgo ebenso Eindruck hinterließen wie das Konzept, das dahintersteckt. Die HSG verteilt Aufgaben und Verantwortung auf viele Schultern – und fährt damit seit langem erfolgreich. Vielleicht ist ein Verein, der sich solch hohe Ziele nicht steckt, auch zu schnell zufrieden. Auf ein gutes, begeisterungsfähiges Umfeld kann die HSG auf jeden Fall bauen. Zum Verbandsliga-Topspiel gegen die Männer des FTSV Jahn Brinkum kamen am vergangenen Wochenende mehr als 300 Zuschauer in die Halle der Heideschule.

„Wir werben mit unserem Flair, nicht mit Geld“, sagt Thorsten Helfers und hofft, dass die HSG weiter wächst. Die Kooperation mit dem TBV Lemgo sei ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Zukunft. „Wir wollen damit ein Signal innerhalb des Vereins und auch nach außen senden, deutlich machen, dass hier etwas Besonderes entsteht.“ Der Vertrag vom 27. März 2010 beweist, dass der TBV Lemgo dieses Signal bereits empfangen hat.